

# Maria Laach

Wo Lebenskunst zu Hause ist

Winter  
2023



**HÄUSLICHE  
PFLEGE IM KLOSTER**

Zu Besuch in  
der Infirmarie



**IN NEUEM  
GLANZ**

Die Orgelanierung  
ist abgeschlossen



**EIN GROSSES  
GESCHENK**

Margot Käßmann über  
das Großelternsein



Alle Gäste sollen bei ihrer Ankunft  
wie Christus empfangen werden,  
weil er einmal sagen wird: Ich war  
ein Fremdling, und ihr habt mich  
aufgenommen.

**Benedikt von Nursia**



# Liebe Leserin, lieber Leser,

schon neigt sich das Jahr wieder seinem Ende entgegen und spätestens wenn sich die Klostergärtnerei und die Buch- und Kunsthandlung adventlich schmücken und zum Schauen und Schmökern einladen, ist nicht mehr zu übersehen, dass Weihnachten vor der Tür steht.

Die Weihnachtsgottesdienste in der Abteikirche werden dieses Jahr besonders festlich sein, denn nach einer längeren Renovierungsphase werden unsere beiden Kirchenorgeln rundum erneuert die Liturgien glanzvoll umrahmen. Was bei der Orgelsanierung herausfordernd war und was ihn zutiefst dankbar macht, davon erzählt Pater Philipp in diesem Magazin (S. 8).

Außerdem stellen wir Ihnen Bruder Antonius und seine Arbeit in der Infirmierie vor. Sie wissen nicht, was es mit dem Begriff „Infirmierie“ auf sich hat? Macht nichts, schauen Sie einfach gleich auf Seite 10 nach!

Schließlich werfen wir für Sie einen Blick in die Keramikmanufaktur und stellen Ihnen die Künstler und Künstlerinnen vor, die die schmeichelnden Formen der Laacher Keramik herstellen und denen wir wunderschöne Dekore zu verdanken haben (S. 14).

Wir laden Sie herzlich ein, die besondere Stimmung der Advents- und Weihnachtszeit in Maria Laach zu genießen. Und bis dahin: viel Freude bei der Lektüre unseres Magazins!

Herzlich, Ihr



Philipp Lohse



Das „Laacher Forum“ lädt in loser Folge interessante und bekannte Persönlichkeiten nach Maria Laach ein. Ihre Vorträge oder Lesungen greifen aktuelle Themen auf oder beschäftigen sich mit zeitlosen Fragen des menschlichen Lebens und Suchens.

Unser Newsletter informiert Sie über das aktuelle Programm, damit Sie keine Veranstaltung verpassen: <https://laacherforum.de/newsletter-anmeldung/>



## Feierliches Silvesterkonzert

Am Sonntag, 31. Dezember 2023, um 19.00 Uhr gibt die Cappella Lacensis ein festliches Barockkonzert zum Jahreswechsel.

Der Kartenvorverkauf startet am 15. November 2023.

Reservieren Sie Ihre Karten online unter [www.maria-laach.de](http://www.maria-laach.de) oder telefonisch unter 0651/9790777 (Ticket Regional).





# Maria Laach erleben



## Entspannter Adventsbummel und nachhaltige Weihnachtsbäume

Für viele gehört ein Besuch in Maria Laach zur Adventszeit wie der Nikolaus und die Weihnachtsplätzchen. Abseits vom Rummel in den Innenstädten lässt sich hier ein gemütlicher Einkaufsbummel mit einem wohltuenden Winterspaziergang am Laacher See verbinden. Oder Sie gönnen sich einen Augenblick der Besinnung in der Abteikirche. In den Klosterbetrieben erwarten Sie in heimeliger Atmosphäre viele einzigartige Geschenkideen und im Kloster-Laden können Sie unseren berühmten Christstollen erwerben. Ab dem ersten Adventswochenende bietet die Klostergärtnerei zudem Weihnachtsbäume aus nachhaltiger Forstwirtschaft an.

## Silvester im Seehotel: kultiviert und ausgelassen



Silvester im Seehotel Maria Laach ist etwas ganz Besonderes! Während Sie sich durch ein festliches Fünf-Gänge-Menü schlemmen, werden Sie unterhalten von niveauvoller Tischzauberei und gepflegter Dinnermusik.

Danach dürfen Sie das Tanzbein schwingen und sich auf ein fulminantes Feuerwerk freuen. Im eleganten Ambiente unseres 4-Sterne-Superior-Hauses feiern Sie Ihren krönenden Jahresabschluss gleichermaßen exklusiv und ausgelassen.

Wenn Sie das Silvesterkonzert der Cappella Lacensis um 19 Uhr in der Abteikirche besuchen wollen, planen wir dies gern in die Menüfolge ein.

Silvestergala-Abend im Seehotel Maria Laach am Sonntag, 31. Dezember 2023, 19 Uhr  
Champagner-Empfang und Fünf-Gänge-Menü (auch vegan), künstlerisches Rahmenprogramm und Silvesterparty  
179,00 EUR pro Person  
Reservieren Sie sich Ihren Platz unter [www.seehotel-maria-laach.de](http://www.seehotel-maria-laach.de)

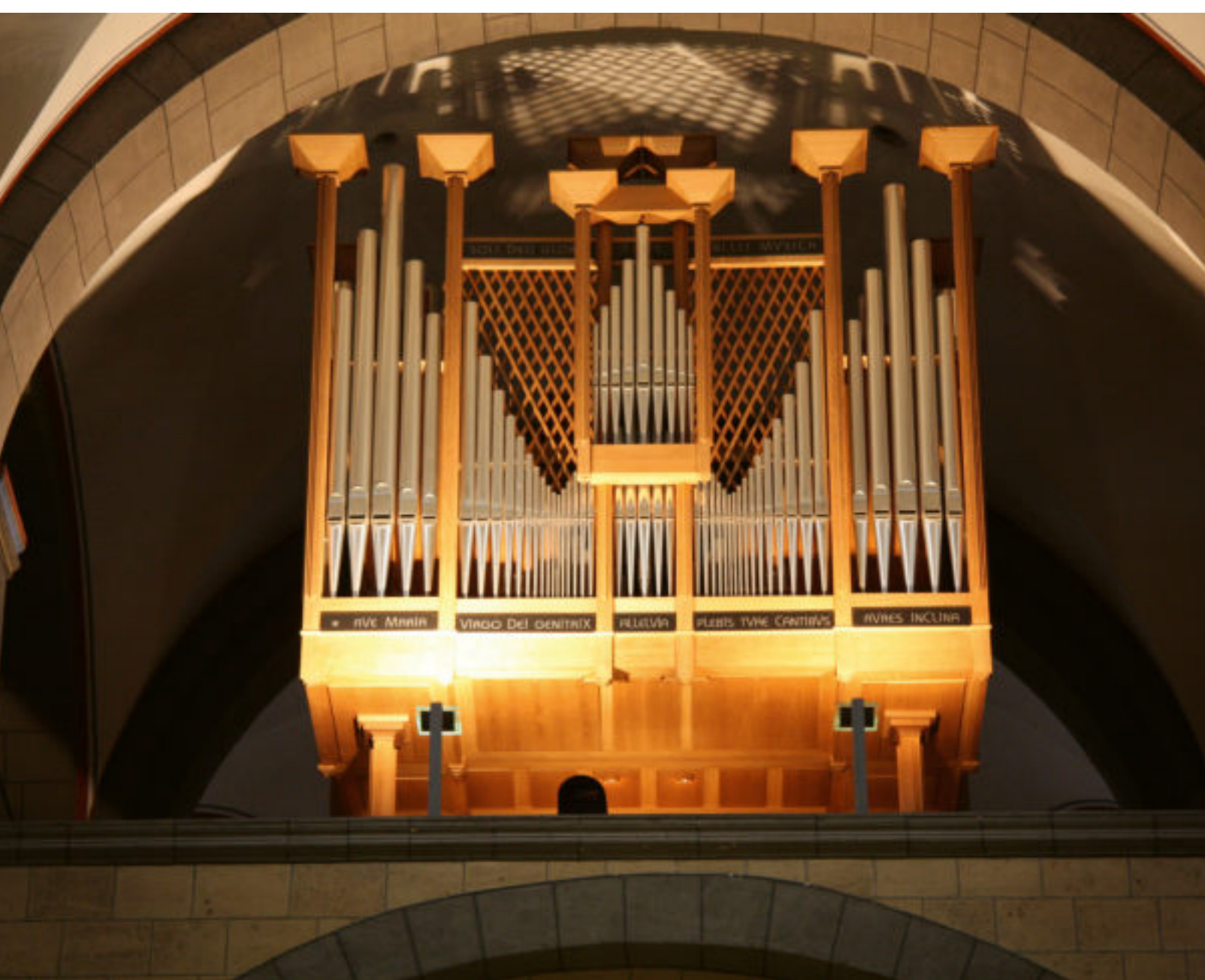
## Ein mörderisches Vergnügen



Die Buch- und Kunsthandlung Maria Laach präsentiert mit „Mukke, Mord und munt're Männer“ am 12. Dezember 2023 einen kriminell-spannenden Abend. Die literarischen Ausflüge von Dieter Aurrass, Ralf Kramp und Wolfgang Süß versprechen mörderische Spannung und eine gesunde Portion schwarzen Humors. Die beiden Vollblutmusiker H.P. Hilger und Carsten Kremer drücken dem Abend den musikalischen Stempel auf. Und nicht zuletzt dürfen Sie sich auf die bekannte SWR-Moderatorin Kathrin Freisberg freuen, die durch diesen mit tödlicher Sicherheit außergewöhnlichen Abend führen wird.

„Mukke, Mord und munt're Männer“  
am 12. Dezember 2023 im Klosterforum Maria Laach  
Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr  
Eintritt: 29,95 EUR  
Karten unter [www.laacherforum.de](http://www.laacherforum.de)





## Alter Klang in neuem Glanz

Bald sind die umfangreichen Reinigungs- und Umbaumaßnahmen an den Orgeln der Abteikirche abgeschlossen. Es war ein Mammutprojekt für die Klostersgemeinschaft, das ohne zahlreiche Spenden nicht möglich gewesen wäre.

Als die Verträge im Dezember 2021 unterschrieben wurden, war schwarz auf weiß besiegelt, was schon lange vorher vorbereitet und akribisch geplant worden war: Die Schwalbennestorgel und die große Stahlhuthorgel der Abteikirche sollten umfassend restauriert und erweitert werden.

Alle 20 bis 25 Jahre muss eine Kirchenorgel aufwendig gereinigt werden. Denn Weihrauch und Kerzenruß setzen jeder Orgel zu, erst recht in einem so stark frequentierten Gotteshaus wie in Maria Laach. Es ist deshalb unumgänglich, regelmäßig das Pfeifenwerk fachmännisch zu überholen. Doch die Abtei wollte die Gelegenheit nutzen, die Orgeln nicht nur zu warten, sondern umfassend zu erweitern. Ein organisatorisches und handwerkliches Großprojekt – und auch finanziell keine Kleinigkeit. Zumal niemand an eine weltweite Pandemie, einen Krieg in Osteuropa und eine Energiekrise dachte, als die Sanierung geplant wurde – alles Ereignisse, die die Kosten zusätzlich in die Höhe trieben.

## Ausschließlich spendenfinanziert

Pater Philipp Meyer OSB war vom Konvent damit betraut worden, die Umbaumaßnahmen zu leiten. Da die Maßnahmen spendenbasiert finanziert werden sollten, war es eine seiner wichtigsten Aufgaben, Förderer zu gewinnen. Der Freundeskreis Maria Laach sowie Bundesmittel aus dem Budget von Prof. Monika Grütters, von 2013–2021 Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, legten mit ihren großzügigen Beiträgen den finanziellen Grundstein für das Gelingen. Glücklicherweise stieß das Vorhaben auch darüber hinaus auf viel Wohlwollen. „Es war schon ein tolles Gefühl, dass so viele Menschen bereit waren, uns zu unterstützen“, meint Pater Philipp. Diese Erfahrung mache ihn dankbar und demütig. „Ohne die Großzügigkeit der Spender wäre das Projekt nicht möglich gewesen.“

Diesen Umbau zu leiten, war für den Kantor der Abtei und Chordirektor der von ihm gegründeten Cappella Lacensis nicht zuletzt deshalb eine eindrückliche Erfahrung, weil das Verständnis von „besitzen“ für ihn eine neue Dimension hinzugewonnen hat. „Dass unsere Gemeinschaft diese Abteikirche, den See und alles, was zum Kloster gehört, besitzt, heißt nichts anderes, als dass uns aus der Vergangenheit die Verantwortung übertragen ist, diesen Schatz für die Zukunft zu bewahren.“ Das gilt auch für die Orgeln der Abteikirche: Die historischen Instrumente sollten sorgfältig instandgesetzt und vorausschauend erweitert werden. „Das darf jetzt wieder 100 Jahre halten“, meint Pater Philipp lachend.

## Saniert und erweitert

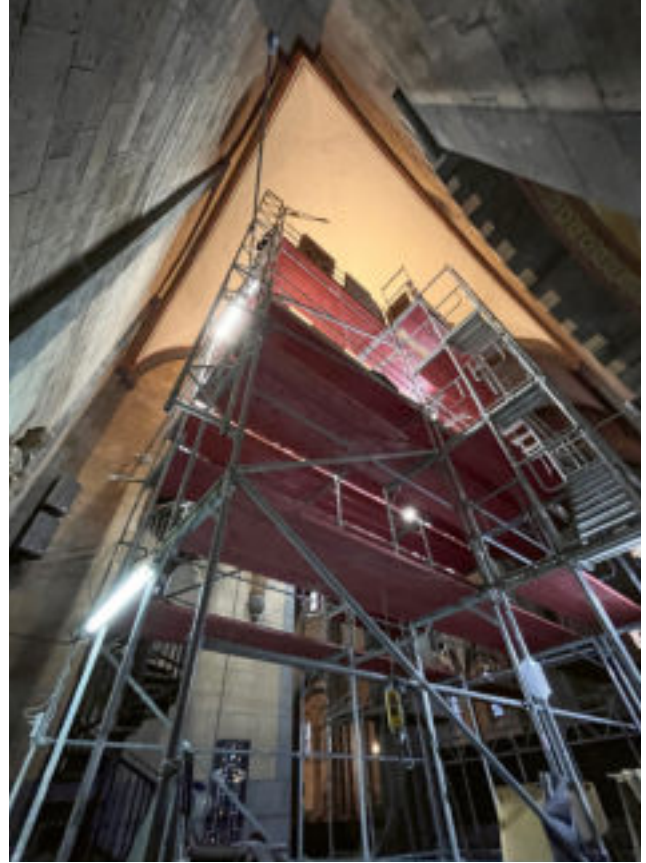
Im Januar 2023 konnten die Umbaumaßnahmen endlich starten. Fachleute der renommierten Orgelbaufirma Mühleisen aus Leonberg begannen, zunächst die Schwalbennestorgel im südlichen Querhaus zu reinigen und zu reparieren. Technisch anspruchsvoll war, dass die bislang mechanische Orgel elektrifiziert werden und dennoch weiterhin mechanisch spielbar bleiben sollte. Die Elektrifizierung ermöglicht es, die Orgel an den neuen Spieltisch im Chorraum anzuschließen, von dem aus jede Orgel separat und beide Orgeln zusammen gespielt werden können.

Weiter ging es mit der großen Stahlhuthorgel. Auch sie wurde ausgebaut, gereinigt, repariert, für den Anschluss an die neuen Spieltische vorbereitet und neu intoniert. Dazu musste ein großes Gerüst vor der Orgelempore aufgebaut und Teile der Kirche abgesperrt werden.

Dank der generösen Spenden musste es nicht bei der Renovierung bleiben: Bei beiden Orgeln konnten zusätzliche neue Register eingebaut werden – sehr zur Freude von Pater Philipp, dem Abteioorganisten Gereon Krahfors und der gesamten Klostergemeinschaft.

## Erhebende Klänge

Doch auch beim Umbau einer Kirchenorgel steckt der Teufel im Detail: Bis der Klang der historischen Instrumente so war, wie er sein sollte, hatten die Orgelbauer viel Tüftelarbeit zu erledigen. Dass sie ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert haben, ist bereits zu hören, denn



Der Gerüstaufbau während der Sanierung

seit September sind Teile der Orgeln wieder in Betrieb. In ihrer ganzen Fülle werden die Instrumente aber erst bei der festlichen Orgelweihe am 5. und 6. Januar 2024 zur Geltung kommen, wenn erstmals auch die ergänzten Register gespielt werden.

Pater Philipp verdankt dem Umbau schon jetzt eine wunderbare neue Erfahrung: Während er bisher beim Stundengebet an der Schwalbennestorgel weit entfernt von den Brüdern saß, kann er die Orgel nun vom neuen Spieltisch im Chorraum aus spielen. „Ich bin jetzt während der Gebetszeiten in unmittelbarer Nähe der Brüder und trotzdem Herr der Orgel. Das ist eine tolle Erfahrung!“

## Herzliche Einladung

zum Festwochenende anlässlich  
der Orgelweihe!

**5. und 6. Januar 2024, 17:30 Uhr**

Feierlicher Evensong mit Weihe der  
renovierten Orgelanlage in Maria Laach  
Abteioorganist Gereon Krahfors  
Cappella Lacensis

**6. Januar 2024, 10:00 Uhr**

Feierliches Hochamt zum Hochfest  
der Erscheinung des Herrn  
Louis Vierne: Messe solennelle op. 16  
für Chor und zwei Orgeln

**6. Januar 2024, 19:00 Uhr**

Festliches Orgelkonzert  
Abteioorganist Gereon Krahfors



# Lieblingsstücke

– für Sie entdeckt



## Handgeschmiedete Kostbarkeit

Damit das Eisen formbar wird, muss es 800 Grad Celsius heiß sein. Dann kann unter den gekonnten Hammerschlägen unserer Kunstschmiede dieser geschmackvolle Teelichthalter entstehen. Jedes Exemplar ein Unikat, strahlt er gleichermaßen Exklusivität und Behaglichkeit aus.

Best.-Nr. 133002 | Teelichthalter aus Eisen | handgeschmiedet in der Kunstschmiede Maria Laach | 7 x 7 cm | 49,50 Euro



## Geliebt und begleitet

Die Bronzefigur „Geliebt und begleitet“ wurde nach einem Entwurf der Künstlerin Andrea Zrenner hergestellt. Mit dem Herz, das der Engel in der Hand hält, weist er den rechten Weg. Vielleicht sagt er uns: „Folge der Liebe!“ Oder: „Höre auf dein Herz!“ Was auch immer seine Botschaft für den beschenkten Menschen sei: Er ist ein liebevoller und ermutigender Begleiter in allen Lebenslagen.

Best.-Nr. 801385/7 | Bronze-Engel „Geliebt und begleitet“ | nach einem Entwurf von Andrea Zrenner | Höhe ca. 3,5 cm | in attraktiver Geschenkverpackung | 12,20 Euro



## Ich steh an deiner Krippe hier

Die neue Weihnachts-CD der Cappella Lacensis begleitet uns durch den Advent zum Weihnachtsfest bis hin zum Fest der Erscheinung des Herrn. Bekannte Weisen wie „Maria durch ein Dornwald ging“, „Es ist ein Ros' entsprungen“, „O du fröhliche“ oder „Stille Nacht“ werden neu interpretiert und auch unbekanntere Advents- und Weihnachtsmusik findet ihren Platz. Ein weihnachtlicher Hörgenuss!

Best.-Nr. 880106 | Audio CD | Spieldauer: 75 Minuten | 18 Euro



Best.-Nr. 871290 | Kerze  
„Wir haben einen Stern gesehen“  
bedruckt, mit Wachsauflage  
Motiv: K.K.R. | 200/70 mm  
in Cellophan verpackt | 34 Euro



## Leuchtende Freudenboten

Eine Kerze aus dem Kloster-  
verlag Maria Laach wärmt Herz  
und Seele, sowohl als hochwer-  
tiges Geschenk wie auch als  
feierliche Dekoration auf dem  
Weihnachtstisch. Die palmöl-  
freien Kerzen aus Paraffin sind  
mit liebevoll ausgewählten  
Motiven verziert.

Best.-Nr. 870889  
Stumpenkerze „Heilige Familie“  
Motiv: Kristin Rasmussen  
165/50 mm | in Cellophan verpackt  
14,95 Euro



Best.-Nr. 871501 | Kerze „Stern“  
Motiv: Br. Lothar Grün | Handarbeit  
80/70 mm | 11,95 Euro

## Oh, du schöne Weihnachtszeit

Wenn es eine weihnachtliche Farbkom-  
bination schlechthin gibt, dann ist es  
Grün und Rot. Dieser verspielte Tannen-  
baum, geschmückt mit roten Kugeln,  
verbreitet deshalb weihnachtliche Freude  
und festliche Atmosphäre. Der Glas-  
baum steht auf einem formschönen  
Holzfuß.

Best.-Nr. 890177 | Tannenbaum  
aus Glas mit Holzfuß | Breite: 50 mm  
Höhe: 140 mm | 29,50 Euro



Alle hier vorgestellten Produkte  
sind in der Buch- und Kunst-  
handlung erhältlich.  
Kommen Sie vorbei und lassen  
Sie sich inspirieren!

Eine Auswahl finden Sie auch in  
unserem Online-Shop:

[www.segensreich.de](http://www.segensreich.de)

MARIA LAACH  
*Segensreich*  
DER KLOSTERSHOP



## Häusliche Pflege der besonderen Art

Auch Mönche sind vor Krankheit nicht gefeit oder brauchen im Alter besondere Hilfe. In der Infirmierie, wie die Kranken- und Pflegestation des Klosters genannt wird, finden pflegebedürftige Mitbrüder medizinische Betreuung und Unterstützung im Alltag, ohne die klösterliche Klausur verlassen zu müssen. Bruder Antonius steht ihnen als Infirmar in allen Lebenslagen zur Seite.

**B**ruder Antonius eilt durch den Gang im oberen Stockwerk des Klostergebäudes. Hier befinden sich die Zellen der Mönche und auch die Krankenpflegestation. Es ist für ihn also nur ein kurzer Weg vom Bett des erkrankten Mitbruders zum Medizinschrank in der Infirmierie, aus dem er jetzt eine kühlende Salbe holt.

Die Fratres können sich auf ihren Infirmar verlassen. Bruder Antonius ist der gute Geist, der in medizinischen Notfällen zur Stelle ist, kranke und geschwächte Mitbrüder fachkundig im Alltag unterstützt, Therapien durchführt und sie, wenn nötig, ins Krankenhaus und in die Arztpraxen begleitet. Mit den beiden Hausärzten, die regelmäßig zu ihren Schützlingen ins Kloster kommen, arbeitet er eng zusammen. Und weil Bruder Antonius zuerst den



Menschen im Blick hat, kommen auch die kleinen Gesten nicht zu kurz: Er nimmt sich gern Zeit für ein freundliches Gespräch oder für die Erinnerung, dass es wieder Zeit ist, ein Medikament einzunehmen. Genau diese umfassende Zuwendung hatte der heilige Benedikt im Sinn, als er im Kapitel 36 seiner Regel schrieb: „Die Sorge für die Kranken muss vor und über allem stehen: Man soll ihnen so dienen, als wären sie wirklich Christus.“

Nicht nur die Mönche, auch andere Menschen, die auf dem Klostergelände leben und arbeiten, profitieren von den medizinischen Kenntnissen des Infirmars. „Es ist gar nicht so selten, dass Gäste des Klosters für die Zeit ihres Aufenthaltes bei uns ihre Medikamente vergessen haben“, sagt Bruder Antonius. Meist kann er dann unkompliziert mit Beständen aus der klostereigenen Apotheke aushelfen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der klostereigenen Betriebe schätzen es, dass sie sich mit kleinen Verletzungen an ihn wenden können. Wenn in der Kunstschmiede ein wegspringendes Stück Metall einem Mitarbeiter eine Brandwunde zufügt oder ein Kellner im Seehotel sich den Knöchel verstaucht, dann sind sie bei Bruder Antonius in besten Händen.

### Pflaster für kleine Wunden und für die Seele

Sich hilfebedürftigen Menschen zuzuwenden, liegt Bruder Antonius im Blut. Schon während seiner Pfadfinderzeit interessierte er sich für die Krankenpflege. Auf Zeltlagern kamen die Kinder gerne zu ihm, um ihre Schrammen versorgen zu lassen. Später, während seines Noviziats in Maria Laach, war er oft bei Bruder Paulinus in der Infirmarie zu finden. Deshalb fiel die Wahl nicht schwer, als der Abt und der Novizenmeister mit ihm gemeinsam überlegten, welche Aufgaben er als neuer Mitbruder im Konvent übernehmen könnte. Bruder Antonius machte bei den Franziskanern im Bad Kreuznacher Krankenhaus St. Marienwörth eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Die vielen Rettungsdienste, die er in dieser Zeit mitfuhr, haben ihn besonders krisenfest gemacht. Nach drei Jahren kehrte er mit bestandener Staatsprüfung nach Maria Laach zurück.

### Uralte Tradition in neuem Gewand

Die Räumlichkeiten der Infirmarie waren zu jener Zeit allerdings in die Jahre gekommen. Manches entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zum Beispiel waren die Türen so schmal, dass kein Pflegebett durch sie hindurchpasste. Daher wurde die Infirmarie von 1999 bis 2003 von Grund auf renoviert und umgebaut. Heute stehen den Mönchen vier moderne Krankenzimmer mit fünf Betten zur Verfügung. Dazu kommen ein Arzt- und Behandlungszimmer, ein Therapieraum sowie ein Dusch- und Badezimmer. Die kleine Kapelle ist St. Raphael gewidmet,

dem Schutzheiligen der Kranken und Apotheker. Auch die Ausstattung wurde auf den neuesten Stand gebracht. Vom Sauerstoffgerät bis zur Hubbadewanne ist alles Notwendige für die Sicherheit und den Komfort der Mitbrüder vorhanden, die auch in fortgeschrittenem Lebensalter gerne in der klösterlichen Umgebung bleiben möchten.

Dass Nähe auch in Krankheit und Alter gelebt wird, vertieft die Gemeinschaft. Aus ihr heraus entstehen Geschichten, an die alle gerne zurückdenken. Da war zum Beispiel Bruder Pirmin, der für seinen Witz bekannt war und 104 Jahre alt wurde. Zweimal täglich ging Bruder Antonius mit ihm den Flur auf und ab. Es muss ein herrliches Bild gewesen sein: der schon über hundert Jahre alte Pirmin zwei Köpfe kleiner als Antonius, langsam und in dicken Pantoffeln Schritt vor Schritt setzend. Eines Tages war eine neue Statue im Gang aufgestellt worden, eine Holzmadonna aus der Beuroner Schule. Weil Bruder Pirmin die Figur interessiert betrachtete, fragte Antonius scherzend: „Kennen Sie die Person?“ Bruder Pirmin antwortete: „Ja, das ist Maria.“ Und setzte dann augenzwinkernd hinzu: „Aber den Nachnamen kenne ich nicht.“

### Fürsorge und Selbstfürsorge

Es gibt viel zu tun für Bruder Antonius. So viel, dass er aufpassen muss, vom Konventsleben nicht abgeschnitten zu werden und das geistige Leben zu vernachlässigen. Auch die Infirmare anderer Klöster berichten von dieser Herausforderung, wenn sie sich alle zwei Jahre zu ihren Tagungen treffen.

Um Bruder Antonius zu entlasten, kommt seit einigen Jahren Frau Köhler für ein paar Stunden in der Woche in die Laacher Infirmarie. Engagiert, zupackend und flexibel ist sie – und damit ein wichtiger Notanker für alle Fälle. Auch die Damen von der Caritas, die morgens und abends aus dem nahe gelegenen Polch kommen, tragen dazu bei, dass es in der Infirmarie lebhaft zugeht. „Manchmal denke ich,



ich bin hier oben der einzige Mann“, lacht Bruder Antonius. Auf die Frage, wie er es mit Nachtwache, Früh- und Spätschicht halte, schüttelt er freundlich den Kopf. Nein, für ihn gibt es keine Dienste und Schichten. Bruder Antonius ist immer für andere da.



## 1923 und 2023: Parallelen ja, Wiederholung nein!

Einfach, funktional und schön: Besser kann man die Bogler'schen Vorratsgefäße, die heute wieder in der Keramikmanufaktur Maria Laach hergestellt werden, nicht beschreiben. Theodor Bogler, der Bauhaus-Künstler und Benediktiner war, hat sie für die Bauhaus-Ausstellung 1923 in Weimar entworfen.



**D**ass eine Vorratsdose im Jahr 2023 genauso zeitgemäß wirkt wie 1923 ist bemerkenswert. Dieser 100. Geburtstag war für Br. Stephan Oppermann OSB und Katharina Brellochs Anlass, eine Ausstellung zu planen. Doch nicht nur die Bogler'schen Vorratsgefäße sind damals wie heute aktuell. Es gibt auch erstaunliche politische und gesellschaftliche Parallelen zwischen den Jahren 1923 und 2023. Deshalb entwickelte das Kuratoren-Team das ursprüngliche Ausstellungskonzept weiter: Was zunächst als reine Werkschau gedacht war, präsentiert sich den Besucherinnen und Besuchern nun als spannende und aufrüttelnde Zeitreise.

### Krisenjahre

Das Jahr 1923 wurde geprägt von vielen Krisenfaktoren: französische und belgische Truppen besetzten das Ruhrgebiet, weil Deutschland die Reparationszahlungen aus dem verlorenen Ersten Weltkrieg nicht mehr bedienen wollte. Die Inflation galoppierte in schwindelerregendem Tempo voran. Politisch extreme Kräfte von rechts und links radikalisierten den Diskurs und erschütterten die politische Mitte. All dies sowie die fortschreitende wirtschaftliche und soziale Not markierten den Anfang vom Ende der Weimarer Republik, der ersten deutschen Demokratie.

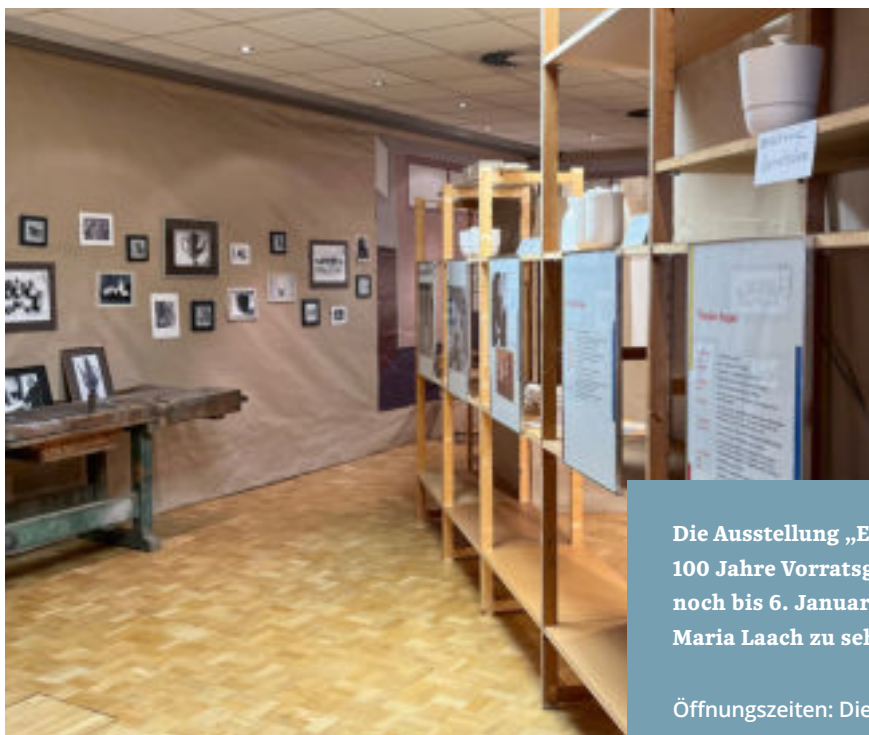
Auch heute prägen vielfältige Krisen unsere Zeit: Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, Inflation, Wirtschaftskrise, Rohstoffkrise, Fachkräfteman-

gel, die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich und nicht zuletzt die drohende Klimakatastrophe fordern Politik und Gesellschaft heraus wie schon lange nicht mehr.

### Aus der Geschichte lernen

Welche Lehren sollen und können wir heute aus dem deutschen Schreckensjahr 1923 ziehen? Im Katalog zur Ausstellung betonen Br. Stephan Oppermann OSB und Katharina Brellochs: „Viele Historiker vermuten einen Konsens der Mitte in Politik und Gesellschaft, die allzu große Ausschläge nach links oder rechts zu verhindern wussten und hoffentlich immer noch wissen. Es beschleicht einen jedoch die Angst, dass die Weimarer Republik einfach nur ‚Glück‘ hatte. Nein, nur auf Glück zu vertrauen, würde der Situation in 2023 nicht gerecht. Heute ist heute und es ist vieles anders. Aber vielleicht sollten wir auch im Kleinen – in Familie, Bekanntenkreis und im Betrieb – diesen Konsens der sogenannten bürgerlichen Mitte mehr benennen und uns zuletzt öfter und durchaus hörbar hinter unsere demokratische Grundordnung stellen, von der wir 70 Jahre sehr gut profitiert haben.“

Die Ausstellung im Klosterforum macht auf die Parallelen der Jahre 1923 und 2023 aufmerksam und regt zum Nachdenken an, wie wir unser aller Zukunft und die Lebenswelt der kommenden Generationen positiv oder negativ beeinflussen können.



**Die Ausstellung „Eckig ist das neue Rund – 100 Jahre Vorratsgefäße Theodor Bogler“ ist noch bis 6. Januar 2024 im Klosterforum Maria Laach zu sehen.**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, ab November 14 bis 17 Uhr; Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr; samstags und sonntags um 16 Uhr finden öffentliche Führungen statt (Dauer ca. 30 Minuten).

# Beseelte Keramik

In der von Bruder Stephan geführten Keramikmanufaktur arbeiten drei Meisterinnen ihres Fachs Hand in Hand. Hier entstehen nach allen Regeln der Kunst Alltagsbegleiter höchster Qualität – von den ersten Entwürfen bis zur abschließenden Glasur ist alles hand- und hausgemacht.



**W**ie von Zauberhand verwandelt sich der Klumpen Ton auf der Töpferscheibe unter kundigen Griffen zu einer formvollendeten Vase. Es sieht so einfach aus, aber man ahnt, dass ein eigener Versuch kläglich scheitern würde. „Es braucht Jahrzehnte Erfahrung, um die Vorstellung perfekt in die Realität zu bringen“, bestätigt Gabriele Schönenberger, die Frau an der Scheibe, lachend. Damit hat sie ganz nebenbei eines der vielen Geheimnisse wahrer Meisterschaft ausgeplaudert: Die genaue Form dessen, was entstehen soll, muss im Kopf bereits präsent sein. Wenn dann noch die Hand fähig ist, diese Idee umzusetzen, entsteht Kunsthandwerk in seiner schönsten Form.

## Mit Augenmaß und Formgefühl

„Ein Stück Ton auf die Scheibe zu legen und zu sagen: Mal sehen, was heute draus wird – das funktioniert nicht“, sagt die Keramikmeisterin. Akribisch glättet sie die Oberfläche der Vase und stellt dann das fertige Werkstück zum Trocknen auf ein Holzbrett.

Gabriele Schönenberger lernte das Freihandformen von der Pike auf. Seit ein Schulpraktikum sie mit 14 Jahren in die Werkstatt eines anerkannten Keramik-Künstlers führte, ließ dieses Handwerk sie nicht mehr los. Dass sie dort die Lehre zur Keramikerin machen durfte, war nicht selbstverständlich. Frauen waren Malerinnen oder brachten als Henklerinnen die Griffe an Seidel und Vasen an. Aber der körperlich anstrengende Keramiker-Beruf, bei dem oft große





Mengen schwerer Teile getragen werden müssen, war Männern vorbehalten. Doch das junge Mädchen setzte sich gegen alle Widerstände durch.

Nach der Lehre arbeitete sie viele Jahre als Angestellte, legte dann doch noch die Meisterprüfung ab und machte sich selbstständig. Nach Maria Laach kam sie, weil die Manufaktur Unterstützung für die Herstellung von Bogler-Vorratsdosen suchte. Am Anfang stand ein zeitlich begrenzter Auftrag. Doch die Nachfrage stieg und die Zusammenarbeit ging so gut von der Hand, dass Gabriele Schönenberger nun schon seit fünf Jahren fest zum Laacher Team gehört.

### Über den Rand hinaus

Eine Station weiter zieht Andrea Lange sorgfältig einzelne Haare aus einem neuen Pinsel heraus. Er ist handgearbeitet aus dem Brusthaar des Sibirischen Eichhörnchens. Doch auch bei den besten Pinseln kommt es vor, dass einige Haare versehentlich mit der Haarwurzel nach außen eingespannt wurden. „Schon ein einziges Haar mit der falschen Richtung bewirkt, dass die Farbe nicht richtig fließen kann“, meint die Porzellanmalermeisterin.

Alle Tassen und Teller, die sie bemalt, sind einzigartig. Mehr noch: Bruder Stephan, der als Bildhauermeister seine Formensprache in das Team einbringt, und sein Team sind überzeugt, dass ihre Keramik geradezu beseelt ist. „Alles, was wir für die Herstellung unseres Feinsteinzeugs brauchen, war schon vorher da: der Ton, das Wasser, die Dekorfarbe“, sagt Andrea Lange. „Indem wir diese Dinge neu zusammenfügen, entsteht ein neuer Geist.“

Wenn sie erzählt, warum sie ihre Myrten- und Sommerwind-Muster immer über den Rand hinauslaufen lässt, tritt die spirituelle Dimension ihres Tuns deutlich hervor. Vor einigen Jahren traf sie in den USA auf eine Korbflechterin, die an einem traditionellen Korb arbeitete. Ausgehend von dem umlaufenden Muster flocht sie einen Strich ein, der bis an den Rand des Korbes führte. „Mich hat diese Abweichung von der Perfektion zunächst gestört“, erinnert sich Andrea Lange. „Also fragte ich die Frau, warum sie das macht.“ Diese erklärte, dass der Geist, der Handgefertigtes beseelt, einer Brücke von innen nach außen bedarf, um sich frei bewegen zu können. Diese Brücke schenkt Andrea Lan-

ge allen Tellern, Schalen und Tassen der Myrten- und Sommerwind-Serie.

Zehn Jahre arbeitete die Porzellanmalerin in der ehemaligen DDR in ihrem Beruf, bevor sie und ihre Familie kurz vor der Maueröffnung in das damalige Westdeutschland ausreisten. „Es ging uns wirtschaftlich gut, aber unsere Kinder sollten frei aufwachsen“, sagt sie. Im Westen waren zu jener Zeit Keramik-Malerinnen nicht gefragt, also arbeitete sie 25 Jahre lang in der Werbung und im Messebau. Vor elf Jahren führte sie der Zufall nach Maria Laach. Seitdem kann sie wieder ihrer Berufung folgen. „Hier darf ich mich weiterentwickeln und meiner Schöpfungskraft freien Lauf lassen.“

### Überraschende Lebens- und Farbverläufe

Monika Weber macht das Team komplett. So wie Andrea Lange hat sie die Handmalerei gelernt und ist Meisterin ihres Fachs. Doch auch sie berichtet davon, dass es lange Zeit kaum Bedarf an handgemalter Keramik gab. Sie fand Arbeit in einer Firma, die im industriellen Druckgussverfahren Fassadenkeramik herstellt. „Das war interessant“, sagt Frau Weber. „Aber als ich vor zwei Jahren die Chance bekam, hier in der Laacher Keramikmanufaktur zu arbeiten, wusste ich sofort: Das ist es!“ Sie ist für die Glasuren verantwortlich. Ihr Spezialgebiet sind die Effektglasuren, bei denen verschiedene Farben und Strukturen abwechslungsreiche, manchmal auch überraschende Verbindungen eingehen.

Wie sie mit der Spritzpistole zwei-, dreimal über die Werkstücke geht oder sie in ein Glasurbad taucht, sieht unspektakulär aus. Und doch kommt es auf winzigste Justierungen an, um die gewünschte Beschaffenheit von Oberfläche und Farbe zu erhalten. Erst ihre Perfektion schenkt stimmigen Farbverläufen Raum.

Unterstützt werden die Meisterinnen von drei Teamkollegen. Marcus Stein ist geübt darin, die in Formen gegossenen Bogler-Becher für den ersten Brand vorzubereiten, und Josep Allí springt ein, wenn Gabriele Schönenberger frei hat. Alle zusammen freuen sich über den 18-jährigen Philipp Ott, der im September seine Lehre in der Manufaktur begonnen hat.

So unterschiedlich ihre Aufgaben und Talente auch sind, alle haben ein gemeinsames Ziel: Feinsteinzeug aus Maria Laach soll auch in Zukunft von bester Qualität sein und gleichzeitig als strapazierfähiger Alltagsbegleiter dienen. Gemeinsam entwickelt das Team seine unverwechselbare Formen- und Farbensprache weiter.

Im  
Kloster-Laden  
und im Online-Shop können  
Sie die hochwertige Keramik aus  
Maria Laach erwerben. Die Keramik-  
manufaktur fertigt auch Dinge nach  
Ihren individuellen Wünschen an.

**Kontakt:**  
[manufaktur@maria-laach.de](mailto:manufaktur@maria-laach.de)



## Kostbare Zeit

In ihrem neuen Buch schreibt Margot Käßmann, die selbst siebenfache Großmutter ist, über das große Geschenk, Enkelkinder zu haben. Über die riesige Dankbarkeit, die man für die Enkelkinder empfindet, und auch die Sorgen, die damit möglicherweise zusammenhängen. Kann man helfen? Darf man sich einmischen? Und wie kann man den neuen Erdenbürger\*innen auf dem Weg ins Leben Türen öffnen und eine gute Begleitung sein?

**W**as für ein Wunder – ein Enkelkind! Die Nachricht, Großeltern zu werden, ist tief berührend, ein Glücksmoment. Mit ihm ordnet sich dein Leben ein in die Abfolge der Generationen. Und offensichtlich gibt es ein Vertrauen in das Leben, das unsere Kinder weitertragen.

Inzwischen habe ich sieben Enkelkinder, vier Jungen und drei Mädchen. Ich spüre ein tiefes Glück, eine große Dankbarkeit dafür. Und kann im Alter über vieles neu staunen. Die Welt mit Enkelkindern erleben zu dürfen, bringt noch einmal ganz andere Erfahrungen mit sich als bei den eigenen Kindern. Großeltern stehen nicht so unter Druck wie Eltern, die in der viel zitierten „Rush-hour des Lebens“ Familie und Beruf, vielleicht auch noch die Sorge um die eigenen Eltern und ein Ehrenamt vereinbaren müssen. Sie haben mehr Zeit, mehr Erfahrung und auch im guten Sinne mehr Distanz. Das liegt natürlich auch daran, dass sie nicht rund um die Uhr Verantwortung übernehmen. Sie sind es auch nicht, die bei Kinderkrankheiten Tag und Nacht gefordert sind. Gewiss, Sorgen um Kinder und Enkel treiben sie um. Aber Husten, Fieber und Alpträume der Kinder halten sie nicht konkret nachts wach.



## Großeltern zu werden, ist ein Geschenk

Mehr als zwanzig Millionen Menschen in Deutschland sind Großeltern – also jeder bzw. jede Vierte! Was das an Betreuungszeit, Wissen und, ja, auch finanziellen Zuwendungen bedeutet, kommt so gut wie gar nicht vor im öffentlichen Bewusstsein. Das ist mir zum ersten Mal deutlich geworden, als ich vor einigen Jahren in der Sendung Planet Wissen zum Thema „Großeltern heute – zwischen Enkeln und Ehrenamt?“ eingeladen war. Der zweite Gast war Andreas Reidl, Gründer der Webseite grosseltern.de. Mir wurde klar: Großelternsein ist ein Thema, das viel zu wenig wahrgenommen wird! Es gibt Elternratgeber, Elternzeitschriften – aber was gibt es an Angeboten für Großeltern? Wo können sie sich austauschen, Anregungen holen?

Großeltern zu werden, ist keine Entscheidung, die wir selbst treffen. Es ist eine Überraschung, ein Geschenk, eine wunderbare Phase im Leben, die wir bewusst genießen, ja feiern sollten. Zeit, die wir mit den Enkeln verbringen, ist besonders kostbar, so erlebe ich es.

Altbewährtes und neues Erleben können zusammenkommen. Es geht darum, etwas weiterzugeben von den Erinnerungen der Familie, von alten Traditionen und Ritualen. In unseren Tagen geht vieles verloren, was in früheren Zeiten das Jahr gegliedert hat: das Wissen um die Bedeutung der großen Feste, die Wegmarken des Zusammenlebens – Fastenzeit, Ostern, Erntedank, Advent und Weihnachten. Enkel hören gern Geschichten, das ist eine gute Basis, um die Familienerinnerungen zu tradieren. Und es geht darum, bewusst die eigene Rolle wahrzunehmen, dass Großeltern nicht erziehen, sondern einfach da sind.

Margot Käßmann, Jahrgang 1958, ist eine der bekanntesten kirchlichen Persönlichkeiten Deutschlands. In und nach ihrer Zeit als Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland gewann sie mit ihrer offenen und geradlinigen Art die Wertschätzung und Sympathien vieler

Menschen. Sie ist Mutter von vier erwachsenen Töchtern und Großmutter von sieben Enkelkindern.



## Die kostbare Zeit bewusst genießen

Großeltern können prägend sein. Meine Großmutter war es für mich, meine Mutter war es für meine Töchter. In der Erinnerung können Großeltern eine sehr große Rolle für das Leben ihrer Enkel spielen. Viele Enkel realisieren das erst, wenn sie erwachsen und die Großeltern längst verstorben sind. Wichtig ist auch, dass wir eine Art Resonanzboden für die Enkel bleiben, wenn sie älter werden, in die Pubertät kommen. Die Rolle der Großeltern ändert sich dann. Sie sind nicht mehr so sehr für Betreuung oder Beschäftigung gefragt, sondern als Gesprächspartnerin oder Gesprächspartner jenseits vom Elternhaus. Dann ist es gut, eine vertrauensvolle, verständnisvolle Person zu sein. Menschen, von denen die Enkelkinder aus Erfahrung wissen, dass sie bedingungslos geliebt werden. Aber natürlich kommen dann auch ganz andere Unternehmungen in den Blick. Ich habe gerade zum ersten Mal erlebt, dass die älteren Enkel in den Schulferien eigenständig Zeit bei mir verbringen.

„Der Alten Krone sind Kindeskinde“, heißt es in der Bibel. Freuen wir uns also an dieser Krone, die uns das Leben in seiner Schlussphase aufsetzt, und genießen wir diese so kostbare Zeit ganz bewusst.

*Margot Käßmann*

Wir danken dem bene! Verlag für die freundliche Erlaubnis zum Abdruck.



Margot Käßmann  
**Kostbare Zeit**  
**Das Buch für Großeltern**

Best.-Nr. 978-3-96340-258-6  
192 Seiten, 22 Euro

Erhältlich vor Ort in der Buch- und Kunsthandlung und im Webshop der Buchhandlung:  
<https://buchhandlung-maria-laach.de>

Oder reservieren Sie sich Ihr Exemplar telefonisch unter 02652 / 59 365

# Ruhe und Einkehr finden im winterlichen Maria Laach

Im Winter sammelt die Natur Kraft, um im Frühling wieder neu zu grünen und zu blühen. Nehmen wir uns Pflanzen und Tiere zum Vorbild und nutzen wir die Wintermonate, um uns zu besinnen und aufzutanken.

**A**ussteigen aus dem Hamsterrad des Alltags, durchatmen und sich besinnen: In den ehrwürdigen Gebäuden und der einzigartigen Umgebung unserer Abtei können unsere Gäste ihr Bedürfnis nach Erholung und Entspannung auf unterschiedlichste Weise stillen. Wonach steht Ihnen der Sinn?



Eine Extraportion Sauerstoff tanken bei einem Spaziergang durch das winterliche Laacher Seetal.



Bei warmem Kerzenschein in der Marienkapelle verweilen und eintauchen in die wohltuende Stille.



Ruhe und Einkehr finden bei der Mitfeier eines Gottesdienstes in der Abteikirche.



Die wundervollen Klänge und die feierliche Atmosphäre eines Orgelkonzerts in der Abteikirche genießen.



Sich für ein paar Momente der Besinnung in die Beichtkapelle zurückziehen – vielleicht um Ihr persönliches Resümee des ausklingenden Jahres zu ziehen oder sich innerlich auf das neue Jahr mit seinen Chancen und Herausforderungen vorzubereiten.





Wir danken Ihnen  
*von Herzen*  
für Ihre Spende



Spendenkonto:

IBAN DE38 5765 0010 0098 0638 60

Kreissparkasse Mayen


Wir freuen uns, wenn Sie bei uns Räume der Besinnung und Erholung finden, um mit neuer Kraft und Zuversicht den Alltag zu meistern.

Um diesen kostbaren Ort der Begegnung, der Besinnung und des geistlichen Lebens auch für die Zukunft zu erhalten, brauchen wir Ihre Hilfe. Denn die Klosteranlage mit ihren Bauten aus dem 11. Jahrhundert und die einzigartige Umgebung bedürfen regelmäßiger Pflege: Die Kosten für den Unterhalt, die kontinuierlichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an den Gebäuden sowie für den Schutz und die Pflege der Natur übersteigen die Möglichkeiten der kleiner werdenden Ordensgemeinschaft und direkte Mittel aus der Kirchensteuer stehen dafür nicht zur Verfügung.

Ihre Spende ist ein wichtiger Beitrag, diesen besonderen Ort zu erhalten. Für Sie und für kommende Generationen.



Online-Spende unter  
[www.maria-laach.de/](http://www.maria-laach.de/)  
ihre-spende-fuer-maria-laach



## *Maria Laach ist immer einen Besuch wert. Sie sind uns herzlich willkommen!*

### **Gottesdienste**

An Wochentagen

5:30 Uhr Morgenhore

7:30 Uhr Konventamt

11:45 Uhr Tageshore

17:30 Uhr Vesper

19:45 Uhr Komplet

An Sonn- und Feiertagen

5:30 Uhr Morgenhore

7:15 Uhr Messfeier

9:00 Uhr Konventamt

11:00 Uhr Messfeier

17:30 Uhr Vesper

19:45 Uhr Komplet

Abweichungen möglich. Infos unter [www.maria-laach.de](http://www.maria-laach.de)

### **Gastflügel St. Gilbert**

Benediktinische Gastfreundschaft erleben und zur Ruhe kommen. Als Einzelgast oder im Rahmen unseres Kursangebotes. Kontakt: [guests@maria-laach.de](mailto:guests@maria-laach.de)

### **Buch- und Kunsthandlung**

Die lichtdurchflutete Architektur und ein sorgfältig ausgewähltes Angebot laden zum Innehalten und Stöbern ein. Öffnungszeiten bis zum Jahresende:

Montag bis Sonntag sowie Feiertage: 10:00–18:00 Uhr

### **Klostergärtnerei**

Im großen Freigelände und im Laden der Klostergärtnerei finden Sie die ganze Vielfalt aus Gottes Gärten und beste Beratung.

Öffnungszeiten: Täglich 10:00–17:30 Uhr

### **Kloster-Laden**

Gutes aus Laacher Manufakturen: Keramik, feine Schreibgeräte und Feinkost aus der Klosterküche.

Öffnungszeiten:  
Donnerstag bis Sonntag, jeweils 11:00–17:30 Uhr

### **Seehotel**

Übernachten, feiern, arbeiten und genießen zwischen Wald und See mit Vier-Sterne-Superior-Komfort.

### **Klostergaststätte**

Warme Speisen, Kaffee & Kuchen oder ein kühles Klosterbier: der perfekte Platz für eine stärkende Pause, auch für größere Gruppen.

Öffnungszeiten: Täglich 11.00–18.00 Uhr

Reservierung für Gruppen unter 02652 584511

Änderungen möglich. Die Öffnungs- und Gottesdienstzeiten über Weihnachten und den Jahreswechsel finden Sie auf [www.maria-laach.de](http://www.maria-laach.de)

#### IMPRESSUM

Klosterbetriebe Maria Laach GmbH & Co. KG  
Benediktinerabtei 1  
56653 Maria Laach

Handelsregister: HRA 22529  
Registriergericht: Amtsgericht Koblenz  
E-Mail: [klosterbetriebe@maria-laach.de](mailto:klosterbetriebe@maria-laach.de)  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer  
gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE337024946  
Wenn nicht anders angegeben Verkauf ohne Dekoration.

Redaktion und Texte: Andrea Langenbacher, [www.andrealangenbacher.de](http://www.andrealangenbacher.de)  
Text S. 10/11 und 14/15: Bettina Burchardt  
Gestaltung: [www.wunderlichundweigand.de](http://www.wunderlichundweigand.de)  
Umschlagbilder: © Benediktinerabtei Maria Laach  
Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

ISSN 2698-4288